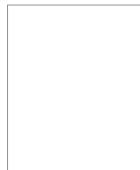




Großer Schillerfalter | Apatura iris L.

Weitere Infos unter www.natur.sachsen.de.

Foto: Markus Schwibinger



STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Großer Schillerfalter | Apatura iris L.

Der Große Schillerfalter gehört zu den wenigen Schmetterlingen, die nicht Blütennektar, sondern an Feuchtplätzen, Exkrementen und Aas saugen. Er hat einen ausgeprägten Geruchssinn. Mit über 7 cm Flügelspannweite gehört er zu den größten Schmetterlingen Europas und schönsten Tagfaltern unserer Region. Die schillernden blauen Flügel der Männchen waren namensgebend. Das Schillern entsteht durch winzige Luftkammern in den Flügelschuppen. Die Weibchen sind dunkelbraun gefärbt. Sein Vorkommen reicht bis in die Kammern des Erzgebirges. Im Hochsommer kann er an mit Sal-Weiden gesäumten Waldwegen beobachtet werden. Er paart sich in Wipfeln von Eiche und Buche, die den Wald überragen. Die ca. 250

Eier werden an der Sal-Weide abgelegt. Die geschlüpften grünen und gehörnten Raupen fressen die Blätter beidseitig ab. Im Spätherbst färben sie sich bräunlich wie die Zweige, spinnen sich leicht ein und überwintern so fast ungeschützt. Im Frühjahr färben sie sich wieder grün, fressen weiter und verpuppen sich im Mai. Die Puppen ähneln den Weidenblättern. Nach 2 bis 3 Wochen schlüpfen die Schmetterlinge und fliegen bis Ende Juli. Die Göttin Iris aus der griech. Mythologie steht für den Regenbogen mit seiner Verbindung von Erde (Weibchen/braun) und Himmel (Männchen/blau). Der Große Schillerfalter steht als stark gefährdet in der Roten Liste Sachsens.

Weitere Infos unter www.natur.sachsen.de.

Fotos: Walter Schön